

= US 2004029930

(1)

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
27. Juni 2002 (27.06.2002)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 02/49435 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: A01N 43/40 //
(A01N 43/40, 43:90, 43:50)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP01/14651

(22) Internationales Anmeldedatum:
13. Dezember 2001 (13.12.2001)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
100 63 047.2 18. Dezember 2000 (18.12.2000) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme
von US): BASF AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE];
67056 Ludwigshafen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): EICKEN, Karl
[DE/DE]; Am Hüttenwingert 12, 67157 Wachenheim
(DE). PTOCK, Arne [DE/DE]; Tiroler Str. 33, 67067

Ludwigshafen (DE). AMMERMAN, Eberhard
[DE/DE]; Von-Gagem-Str. 2, 64646 Heppenheim (DE).
STIERL, Reinhard [DE/DE]; Ginsterstr. 17, 67112
Mutterstadt (DE). LORENZ, Gisela [DE/DE]; Erlenweg
13, 67434 Hambach (DE). STRATHMANN, Siegfried
[DE/DE]; Donnersbergstrasse 9, 67117 Limburgerhof
(DE). SCHERER, Maria [DE/DE]; Hermann-Jür-
gens-Strasse 30, 76829 Landau (DE). SCHELBERGER,
Klaus [AT/DE]; Traminerweg 2, 67161 Gönheim (DE).
HAMPEL, Manfred [DE/DE]; Im Biengarten 15, 67435
Neustadt (DE).

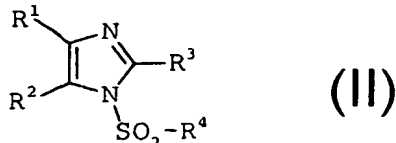
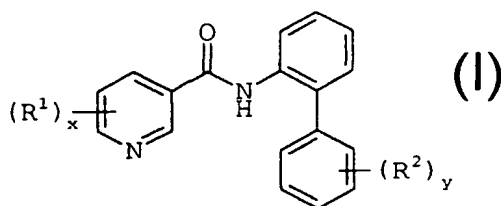
(74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGE-
SELLSCHAFT; 67056 Ludwigshafen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT,
AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR,
CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE,
GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR,
KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK,
MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU,
SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG,
US, UZ, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: FUNGICIDE MIXTURES BASED ON AMIDE COMPOUNDS

(54) Bezeichnung: FUNGIZIDE MISCHUNGEN AUF DER BASIS VON AMIDVERBINDUNGEN



(57) Abstract: The invention relates to fungicide mixtures containing, in a synergistically active quantity, A) amide compounds of formula (I) wherein R¹, R² are the same or different and represent halogen, nitro, cyano, C₁-C₈ alkyl, C₂-C₈ alkenyl, C₂-C₈ alkynyl, C₁-C₈ halogenalkyl, C₂-C₈ halogenalkenyl, C₂-C₈ halogenalkynyl, C₁-C₈ alkoxy, C₁-C₈ halogenalkoxy, C₁-C₈ halogenalkylthio, C₁-C₈ alkylsulfinyl or C₁-C₈ alkylsulfonyl, x represents between 1 and 4, and y represents between 1 and 5; and B) imidazole derivatives of formula (II) wherein R¹ and R² represent halogen and phenyl which can be substituted by halogen or alkyl, or R¹ and R², together with the bridging C=C double bond, form a 3,4-difluoromethylenedioxyphenyl group, R³ represents cyano or halogen, and R⁴ represents dialkylamino or isoxazol-4-yl which can have two alkyl radicals. The invention also relates to a method for controlling pathogenic fungi using mixtures of compounds (I) and (II), and the use of compounds (I) and (II) for producing such mixtures.

(57) Zusammenfassung: Fungizide Mischungen, enthaltend A) Amidverbindungen der Formel I worin R¹, R² gleich oder verschieden sind und für Halogen, Nitro, Cyano, C₁-C₈-Alkyl, C₂-C₈-Alkenyl, C₂-C₈-Alkynyl, C₁-C₈-Halogenalkyl, C₂-C₈-Halogenalkenyl, C₂-C₈-Halogenalkynyl, C₁-C₈-Alkoxy, C₁-C₈-Halogenalkoxy, C₁-C₈-Halogenalkylthio, C₁-C₈-Alkylsulfinyl oder C₁-C₈-Alkylsulfonyl stehen; x 1 bis 4 und y 1 bis 5 bedeuten; und B) Imidazolderivate der Formel II in der R¹ und R² Halogen und Phenyl, welches durch Halogen oder Alkyl substituiert sein kann, bedeuten oder R¹ und R² gemeinsam mit der überbrückenden C=C-Doppelbindung eine 3,4-Difluormethylenedioxyphenyl-Gruppe bilden; R³ Cyano oder Halogen und R⁴ Dialkylamino oder Isoxazol-4-yl, welches zwei Alkylreste tragen kann, bedeuten, in einer synergistisch wirksamen Menge, Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen mit Mischungen der Verbindungen I und II und die Verwendung der Verbindungen I und der Verbindungen II zur Herstellung derartiger Mischungen.

WO 02/49435 A1

BEST AVAILABLE COPY



(84) **Bestimmungsstaaten** (*regional*): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Fungizide Mischungen auf der Basis von Amidverbindungen

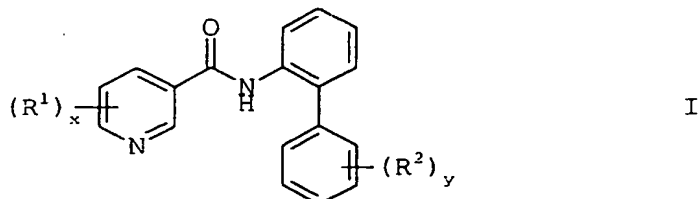
Beschreibung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft fungizide Mischungen, enthaltend

A) Amidverbindungen der Formel I

10



15

worin

R¹, R² gleich oder verschieden sind und für Halogen, Nitro, Cyano, C₁-C₈-Alkyl, C₂-C₈-Alkenyl, C₂-C₈-Alkynyl, C₁-C₈-Halogenalkyl, C₂-C₈-Halogenalkenyl, C₂-C₈-Halogenalkinyl, C₁-C₈-Alkoxy, C₁-C₈-Halogenalkoxy, C₁-C₈-Halogenalkylthio, C₁-C₈-Alkylsulfinyl oder C₁-C₈-Alkylsulfonyl stehen;

x 1, 2, 3 oder 4;

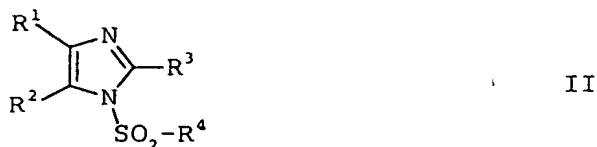
y 1, 2, 3, 4 oder 5 bedeuten;

und

30

B) Imidazolderivate der Formel II

35



in der R¹ und R² Halogen und Phenyl, welches durch Halogen oder C₁-C₄-Alkyl substituiert sein kann, bedeuten oder

R¹ und R² gemeinsam mit der überbrückenden C=C-Doppelbindung eine 3,4-Difluormethylenendioxyphenyl-Gruppe bilden;

R³ Cyano oder Halogen, und

R⁴ Di-(C₁-C₄-alkyl)amino oder Isoxazol-4-yl, welches zwei C₁-C₄-Alkylreste tragen kann, bedeuten,

2

in einer synergistisch wirksamen Menge.

Außerdem betrifft die Erfindung Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen mit Mischungen der Verbindungen I und II und die Verwendung der Verbindungen I und der Verbindungen II zur Herstellung derartiger Mischungen.

Die Verbindungen der Formel I, ihre Herstellung und ihre Wirkung gegen Schadpilze sind aus der Literatur bekannt (WO-A 93/15046; WO-A 96/01256 und WO-A 96/01258).

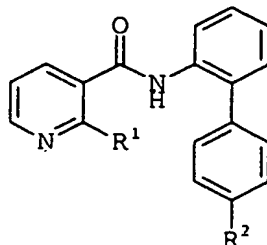
Ebenfalls bekannt sind die Imidazolderivate der Formel II, ihre Herstellung und ihre Wirkung gegen Schadpilze (EP-A 298 196, WO-A 97/06171).

Im Hinblick auf eine Senkung der Aufwandmengen und eine Verbesserung des Wirkungsspektrums der bekannten Verbindungen I und II lagen der vorliegenden Erfindung Mischungen als Aufgabe zugrunde, die bei verringerter Gesamtmenge an ausgebrachten Wirkstoffen eine verbesserte Wirkung gegen Schadpilzen aufweisen (synergistische Mischungen).

Demgemäß wurde die eingangs definierte Mischung gefunden. Es wurde außerdem gefunden, daß sich bei gleichzeitiger, und zwar gemeinsamer oder getrennter Anwendung der Verbindungen I und der Verbindungen II oder bei Anwendung der Verbindungen I und der Verbindungen II nacheinander Schadpilze besser bekämpfen lassen, als mit den Einzelverbindungen allein.

Die erfindungsgemäßen Mischungen wirken synergistisch und sind daher zur Bekämpfung von Schadpilzen und insbesondere von echten Mehltaupilzen in Getreide, Gemüse, Obst, Zierpflanzen und Reben besonders geeignet.

Die Formel I repräsentiert insbesondere Verbindungen, in denen R^1 in 2-Stellung und R^2 in 4-Stellung vorliegen (Formel I.1):



I.1

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel I.1, in denen die Kombination der Substituenten einer Zeile der folgenden Tabelle I entspricht:

Nr.	R ¹	R ²
I-1	F	F
I-2	F	Cl
I-3	F	Br
I-4	Cl	F
I-5	Cl	Cl
I-6	Cl	Br
I-7	CF ₃	F
I-8	CF ₃	Cl
I-9	CF ₃	Br
I-10	CF ₂ H	F
I-11	CF ₂ H	Cl
I-12	CF ₂ H	Br
I-13	CH ₃	F
I-14	CH ₃	Cl
I-15	CH ₃	Br
I-16	OCH ₃	F
I-17	OCH ₃	Cl
I-18	OCH ₃	Br
I-19	SCH ₃	F
I-20	SCH ₃	Cl
I-21	SCH ₃	Br
I-22	S(O)CH ₃	F
I-23	S(O)CH ₃	Cl
I-24	S(O)CH ₃	Br
I-25	SO ₂ CH ₃	F
I-26	SO ₂ CH ₃	Cl
I-27	SO ₂ CH ₃	Br

Besonders bevorzugt werden die Verbindungen I.1, in denen R¹ für CF₃ oder Halogen und R² für Halogen stehen.

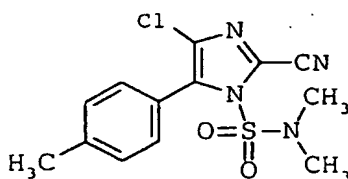
Verbindungen der Formel II sind bevorzugt, in der R¹ Halogen, insbesondere Chlor bedeutet und R² für Toly1, insbesondere p-Toly1 steht.

Gleichermaßen bevorzugt sind Verbindungen der Formel II, in der R⁴ Dimethylamino bedeutet.

4

Daneben ist die Verbindung der Formel IIa (common name: cyazofamid) besonders bevorzugt. Sie ist aus EP-A 298 196 bekannt.

5



IIa

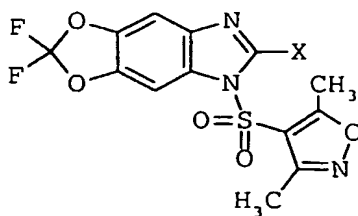
10

Weiterhin bevorzugt sind Verbindungen der Formel II, in der R¹ und R² gemeinsam mit der überbrückenden C=C-Doppelbindung eine 3,4-Difluormethylenedioxyphenylgruppe bilden.

15 Daneben sind Verbindungen der Formel II' bevorzugt, in denen R⁴ 3,5-Dimethylisoxazol-4-yl bedeutet.

Besonders bevorzugt sind die Verbindungen der Formel IIb, in der X Halogen bedeutet.

20



IIb

25

Halogen steht für Fluor, Chlor, Brom und Jod. Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel IIb, in denen X für Brom (IIb.1) oder Chlor (IIb.2) steht.

30

Die Verbindungen II sind wegen des basischen Charakters der in ihnen enthaltenden Stickstoffatome in der Lage, mit anorganischen oder organischen Säuren oder mit Metallionen Salze oder Addukte zu bilden.

35

Beispiele für anorganische Säuren sind Halogenwasserstoffsäuren wie Fluorwasserstoff, Chlorwasserstoff, Bromwasserstoff und Jodwasserstoff und Kohlensäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Salpetersäure.

40

Als organischen Säuren kommen beispielsweise Ameisensäure und Alkansäuren wie Essigsäure, Trifluoressigsäure, Trichloressigsäure und Propionsäure sowie Glycolsäure, Thiocyanensäure, Milchsäure, Bernsteinsäure, Zitronensäure, Benzoesäure, Zimtsäure,

45 Oxalsäure, Alkylsulfonsäuren (Sulfonsäuren mit geradkettigen oder verzweigten Alkylresten mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen), Arylsulfonsäuren oder -disulfonsäuren (aromatische Reste wie Phenyl

und Naphthyl welche eine oder zwei Sulfonsäuregruppen tragen), Alkylphosphonsäuren (Phosphonsäuren mit geradkettigen oder verzweigten Alkylresten mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen), Arylphosphonsäuren oder -diphosphonsäuren (aromatische Reste wie Phenyl und Naphthyl welche eine oder zwei Phosphorsäurereste tragen), wobei die Alkyl- bzw. Arylreste weitere Substituenten tragen können, z.B. p-Toluolsulfonsäure, Salizylsäure, p-Aminosalizylsäure, 2-Phenoxybenzoesäure, 2-Acetoxybenzoesäure etc.

- 10 Als Metallionen kommen insbesondere die Ionen der Elemente der ersten bis achten Nebengruppe, vor allem Chrom, Mangan, Eisen, Kobalt, Nickel, Kupfer, Zink und daneben der zweiten Hauptgruppe, vor allem Calcium und Magnesium, der dritten und vierten Hauptgruppe, insbesondere Aluminium, Zinn und Blei in Betracht. Die
15 Metalle können dabei gegebenenfalls in verschiedenen ihnen zukommenden Wertigkeiten vorliegen.

Bevorzugt setzt man bei der Bereitstellung der Mischungen die reinen Wirkstoffe I und II ein, denen man weitere Wirkstoffe gegen Schadpilze oder gegen andere Schädlinge wie Insekten, Spinn-
20 tiere oder Nematoden oder auch herbizide oder wachstumsregulierende Wirkstoffe oder Düngemittel beimischen kann.

Die Mischungen aus den Verbindungen I und II bzw. die Verbindungen I und II gleichzeitig, gemeinsam oder getrennt angewandt, zeichnen sich durch eine hervorragende Wirkung gegen ein breites Spektrum von pflanzenpathogenen Pilzen, insbesondere aus der Klasse der Ascomyceten, Basidiomyceten, Phycomyceten und Deuteromyceten aus. Sie sind z.T. systemisch wirksam und können daher
30 auch als Blatt- und Bodenfungizide eingesetzt werden.

Besondere Bedeutung haben sie für die Bekämpfung einer Vielzahl von Pilzen an verschiedenen Kulturpflanzen wie Baumwolle, Gemüsepflanzen (z.B. Gurken, Bohnen, Tomaten, Kartoffeln und Kürbisgewächse), Gerste, Gras, Hafer, Bananen, Kaffee, Mais, Obst-
35 pflanzen, Reis, Roggen, Soja, Wein, Weizen, Zierpflanzen, Zuckerrohr sowie an einer Vielzahl von Samen.

Insbesondere eignen sie sich zur Bekämpfung der folgenden
40 pflanzenpathogenen Pilze: *Blumeria graminis* (echter Mehltau) an Getreide, *Erysiphe cichoracearum* und *Sphaerotheca fuliginea* an Kürbisgewächsen, *Podosphaera leucotricha* an Äpfeln, *Uncinula necator* an Reben, *Puccinia*-Arten an Getreide, *Rhizoctonia*-Arten an Baumwolle, Reis und Rasen, *Ustilago*-Arten an Getreide und Zuckerrohr, *Venturia inaequalis* (Schorf) an Äpfeln, *Helminthosporium*-Arten an Getreide, *Septoria nodorum* an Weizen, *Botrytis cinerea* (Grauschimmel) an Erdbeeren, Gemüse, Zierpflanzen und Reben,

6

Cercospora arachidicola an Erdnüssen, Pseudocercospora herpotrichoides an Weizen und Gerste, Pyricularia oryzae an Reis, Phytophthora infestans an Kartoffeln und Tomaten, Plasmopara viticola an Reben, Pseudoperonospora-Arten in Hopfen und Gurken, 5 Alternaria-Arten an Gemüse und Obst, Mycosphaerella-Arten in Bananen sowie Fusarium- und Verticillium-Arten.

Sie sind außerdem im Materialschutz (z.B. Holzschutz) anwendbar, beispielsweise gegen Paecilomyces variotii.

10

Die Verbindungen I und II können gleichzeitig, und zwar gemeinsam oder getrennt, oder nacheinander aufgebracht werden, wobei die Reihenfolge bei getrennter Applikation im allgemeinen keine Auswirkung auf den Bekämpfungserfolg hat.

15

Die Verbindungen I und II werden üblicherweise in einem Gewichtsverhältnis von 100:1 bis 1:20, insbesondere 80:1 bis 1:1 angewendet.

20 Die Aufwandmengen der erfindungsgemäßen Mischungen liegen, vor allem bei landwirtschaftlichen Kulturflächen, je nach Art des gewünschten Effekts bei 0,01 bis 8 kg/ha, vorzugsweise 0,1 bis 5 kg/ha, insbesondere 0,1 bis 3,0 kg/ha.

25 Die Aufwandmengen liegen dabei für die Verbindungen I bei 0,01 bis 1 kg/ha, vorzugsweise 0,05 bis 0,5 kg/ha, insbesondere 0,05 bis 0,3 kg/ha.

Die Aufwandmengen für die Verbindungen II liegen entsprechend bei 30 0,01 bis 1 kg/ha, vorzugsweise 0,02 bis 0,5 kg/ha, insbesondere 0,05 bis 0,3 kg/ha.

Bei der Saatgutbehandlung werden im allgemeinen Aufwandmengen an Mischung von 0,001 bis 250 g/kg Saatgut, vorzugsweise 0,01 bis 35 100 g/kg, insbesondere 0,01 bis 50 g/kg verwendet.

Sofern für Pflanzen pathogene Schadpilze zu bekämpfen sind, erfolgt die getrennte oder gemeinsame Applikation der Verbindungen I und II oder der Mischungen aus den Verbindungen I und II durch 40 Besprühen oder Bestäuben der Samen, der Pflanzen oder der Böden vor oder nach der Aussaat der Pflanzen oder vor oder nach dem Auflaufen der Pflanzen.

Die erfindungsgemäßen fungiziden synergistischen Mischungen bzw. 45 die Verbindungen I und II können beispielsweise in Form von direkt versprühbaren Lösungen, Pulver und Suspensionen oder in Form von hochprozentigen wäßrigen, öligen oder sonstigen Suspensionen,

Dispersionen, Emulsionen, Öldispersionen, Pasten, Stäubemitteln, Streumitteln oder Granulaten aufbereitet und durch Versprühen, Vernebeln, Verstäuben, Verstreuen oder Gießen angewendet werden. Die Anwendungsform ist abhängig vom Verwendungszweck; sie soll in
5 jedem Fall eine möglichst feine und gleichmäßige Verteilung der erfindungsgemäßen Mischung gewährleisten.

Die Formulierungen werden in an sich bekannter Weise hergestellt, z.B. durch Zugabe von Lösungsmitteln und/oder Trägerstoffen. Den
10 Formulierungen werden üblicherweise inerte Zusatzstoffe wie Emulgiermittel oder Dispergiermittel beigemischt.

Als oberflächenaktive Stoffe kommen die Alkali-, Erdalkali-, Ammoniumsalze von aromatischen Sulfonsäuren, z.B. Lignin-,
15 Phenol-, Naphthalin- und Dibutyl-naphthalinsulfonsäure, sowie von Fettsäuren, Alkyl- und Alkylarylsulfonaten, Alkyl-, Laurylether- und Fettalkoholsulfaten, sowie Salze sulfatierter Hexa-, Hepta- und Octadecanole oder Fettalkoholglycolethern, Kondensationsprodukte von sulfoniertem Naphthalin und seinen Derivaten mit Form-
20 aldehyd, Kondensationsprodukte des Naphthalins bzw. der Naphthalinsulfonsäuren mit Phenol und Formaldehyd, Polyoxy-ethylenoctylphenolether, ethoxyliertes Isooctyl-, Octyl- oder Nonylphenol, Alkylphenol- oder Tributylphenylpolyglycolether, Alkylaryl-polyetheralkohole, Isotridecylalkohol, Fettalkoholethy-
25 lenoxid-Kondensate, ethoxyliertes Rizinusöl, Polyoxyethylenalkyl-ether oder Polyoxypropylenalkylether, Laurylalkoholpolyglycol-etheracetat, Sorbitester, Lignin-Sulfitablaugen oder Methyl-cellulose in Betracht.

30 Pulver Streu- und Stäubemittel können durch Mischen oder gemeinsames Vermahlen der Verbindungen I oder II oder der Mischung aus den Verbindungen I und II mit einem festen Trägerstoff hergestellt werden.

35 Granulate (z.B. Umhüllungs-, Imprägnierungs- oder Homogengranulate) werden üblicherweise durch Bindung des Wirkstoffs oder der Wirkstoffe an einen festen Trägerstoff hergestellt.

Als Füllstoffe bzw. feste Trägerstoffe dienen beispielsweise
40 Mineralerden wie Silicagel, Kieselsäuren, Kieselgele, Silikate, Talkum, Kaolin, Kalkstein, Kalk, Kreide, Bolus, Löß, Ton, Dolomit, Diatomeenerde, Calcium- und Magnesiumsulfat, Magnesiumoxid, gemahlene Kunststoffe, sowie Düngemittel wie Ammoniumsulfat, Ammoniumphosphat, Ammoniumnitrat, Harnstoffe und pflanzliche Pro-
45 dukte wie Getreidemehl, Baumrinden-, Holz- und Nußschalenmehl, Cellulosepulver oder andere feste Trägerstoffe.

8

Die Formulierungen enthalten im allgemeinen 0,1 bis 95 Gew.-%, vorzugsweise 0,5 bis 90 Gew.-% einer der Verbindungen I oder II bzw. der Mischung aus den Verbindungen I und II. Die Wirkstoffe werden dabei in einer Reinheit von 90% bis 100%, vorzugsweise 95% 5 bis 100% (nach NMR- oder HPLC-Spektrum) eingesetzt.

Die Anwendung der Verbindungen I oder II, der Mischungen oder der entsprechenden Formulierungen erfolgt so, daß man die Schadpilze, deren Lebensraum oder die von ihnen freizuhaltenden Pflanzen, Sa- 10 men, Böden, Flächen, Materialien oder Räume mit einer fungizid wirksamen Menge der Mischung, bzw. der Verbindungen I und II bei getrennter Ausbringung, behandelt.

Die Anwendung kann vor oder nach dem Befall durch die Schadpilze 15 erfolgen.

Anwendungsbeispiel

Die synergistische Wirkung der erfindungsgemäßen Mischungen ließ 20 sich durch die folgenden Versuche zeigen:

Die Wirkstoffe wurden getrennt oder gemeinsam als 10%ige Emulsion in einem Gemisch aus 63 Gew.-% Cyclohexanon und 27 Gew.-% Emulgator aufbereitet und entsprechend der gewünschten Konzentration 25 mit Wasser verdünnt.

Die Auswertung erfolgte durch Feststellung der befallenen Blattflächen in Prozent. Diese Prozent-Werte wurden in Wirkungsgrade umgerechnet. Der Wirkungsgrad (\bar{W}) wurde nach der Formel von 30 Abbot wie folgt bestimmt:

$$W = (1 - \alpha) \cdot 100 / \beta$$

35 α entspricht dem Pilzbefall der behandelten Pflanzen in %
 β entspricht dem Pilzbefall der unbehandelten (Kontroll-) Pflanzen in %

Bei einem Wirkungsgrad von 0 entspricht der Befall der behandelten Pflanzen demjenigen der unbehandelten Kontrollpflanzen; bei 40 einem Wirkungsgrad von 100 wiesen die behandelten Pflanzen keinen Befall auf.

Die zu erwartenden Wirkungsgrade der Wirkstoffmischungen wurden nach der Colby Formel [R.S. Colby, Weeds 15, 20-22 (1967)] ermit- 45 telt und mit den beobachteten Wirkungsgraden verglichen.

Colby Formel: $E = x + y - x \cdot y / 100$

E zu erwartender Wirkungsgrad, ausgedrückt in % der unbehandelten Kontrolle, beim Einsatz der Mischung aus den Wirkstoffen A und B in den Konzentrationen a und b

x der Wirkungsgrad, ausgedrückt in % der unbehandelten Kontrolle, beim Einsatz des Wirkstoffs A in der Konzentration a

y der Wirkungsgrad, ausgedrückt in % der unbehandelten Kontrolle, beim Einsatz des Wirkstoffs B in der Konzentration b

Anwendungsbeispiel: Wirksamkeit gegen Rebenperonospora verursacht durch Plasmopara viticola

Blätter von Topfreben der Sorte "Müller-Thurgau" wurden mit wäßriger Wirkstoffaufbereitung, die mit einer Stammlösung bestehend aus 10 % Wirkstoff, 85 % Cyclohexanon und 5 % Emulgiermittel angesetzt wurde, bis zur Tropfnässe besprüht. Am folgenden Tag wurden die Unterseiten der Blätter mit einer wäßrigen Zoosporenaufschwemmung von Plasmopara viticola inokuliert. Danach wurden die Reben zunächst für 48 Stunden in einer wasserdampfgesättigten Kammer bei 24°C und anschließend für 5 Tage im Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 20 und 30°C aufgestellt. Nach dieser Zeit wurden die Pflanzen zur Beschleunigung des Sporangienträgerausbruchs abermals für 16 Stunden in eine feuchte Kammer gestellt. Dann wurde das Ausmaß der Befallsentwicklung auf den Blattunterseiten visuell ermittelt.

Tabelle A - Einzelwirkstoffe

Beispiel	Wirkstoff	Wirkstoffkonzentration in der Spritzbrühe [ppm]	Wirkungsgrad in % der unbehandelten Kontrolle
1	Kontrolle (unbehandelt)	(94 % Befall)	0
2	I-4	160 80 16	4 0 0
3	I-5	160 80 16	0 0 0
4	Cyazofamid IIa	16 8 4 1	89 84 79 73
5	IIb.1	16 8 4 1	84 79 73 68

Tabelle B - erfindungsgemäße Kombinationen

	Beispiel	Wirkstoffmischung Konzentration Mischungsverhältnis	beobachteter Wirkungsgrad	berechneter Wirkungsgrad*)
5	6	I-4 + IIa 80 + 8 ppm 10 : 1	100	84
	7	I-4 + IIa 160 + 8 ppm 20 : 1	100	85
10	8	I-4 + IIa 80 + 4 ppm 20 : 1	100	79
	9	I-4 + IIa 160 + 4 ppm 40 : 1	100	80
15	10	I-4 + IIa 80 + 16 ppm 5 : 1	100	89
	11	I-4 + IIa 80 + 1 ppm 80 : 1	100	73
20	12	I-4 + IIa 16 + 8 ppm 2 : 1	100	84
	13	I-4 + IIa 16 + 4 ppm 4 : 1	100	79
25	14	I-4 + IIa 16 + 1 ppm 16 : 1	93	73
30	15	I-5 + IIa 80 + 8 ppm 10 : 1	100	84
	16	I-5 + IIa 160 + 8 ppm 20 : 1	100	84
35	17	I-5 + IIa 80 + 4 ppm 20 : 1	100	79
	18	I-5 + IIa 160 + 4 ppm 40 : 1	100	79
40	19	I-5 + IIa 80 + 16 ppm 5 : 1	100	89
45	20	I-5 + IIa 80 + 1 ppm 80 : 1	100	73

	Beispiel	Wirkstoffmischung Konzentration Mischungsverhältnis	beobachteter Wirkungsgrad	berechneter Wirkungsgrad*)
5	21	I-5 + IIa 16 + 8 ppm 2 : 1	100	84
	22	I-5 + IIa 16 + 4 ppm 4 : 1	100	79
10	23	I-5 + IIa 16 + 1 ppm 16 : 1	93	73
	24	I-4 + IIb.1 80 + 8 ppm 10 : 1	89	79
15	25	I-4 + IIb.1 160 + 8 ppm 20 : 1	89	80
	26	I-4 + IIb.1 80 + 4 ppm 20 : 1	84	73
20	27	I-4 + IIb.1 160 + 4 ppm 40 : 1	95	74
	28	I-4 + IIb.1 16 + 8 ppm 2 : 1	89	79
25	29	I-4 + IIb.1 16 + 4 ppm 4 : 1	99	73
	30	I-5 + IIb.1 80 + 8 ppm 10 : 1	89	79
30	31	I-5 + IIb.1 160 + 8 ppm 20 : 1	89	79
	32	I-5 + IIb.1 80 + 4 ppm 20 : 1	84	73

*) berechnet nach der Colby-Formel

40 Aus den Ergebnissen der Versuche geht hervor, daß der beobachtete Wirkungsgrad in allen Mischungsverhältnissen höher ist, als nach der Colby-Formel vorausberechnet.

45

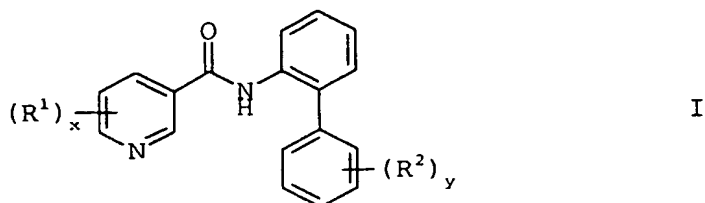
Patentansprüche:

1. Fungizide Mischungen, enthaltend

5

A) Amidverbindungen der Formel I

10



worin

15

R¹, R² gleich oder verschieden sind und für Halogen, Nitro, Cyano, C₁-C₈-Alkyl, C₂-C₈-Alkenyl, C₂-C₈-Alkynyl, C₁-C₈-Halogenalkyl, C₂-C₈-Halogenalkenyl, C₂-C₈-Halogenalkynyl, C₁-C₈-Alkoxy, C₁-C₈-Halogenalkoxy, C₁-C₈-Halogenalkylthio, C₁-C₈-Alkylsulfinyl oder C₁-C₈-Alkylsulfonyl stehen;

20

x 1, 2, 3 oder 4;

25

y 1, 2, 3, 4 oder 5 bedeuten;

und

B) Imidazolderivate der Formel II

30



35

in der R¹ und R² Halogen und Phenyl, welches durch Halogen oder C₁-C₄-Alkyl substituiert sein kann, bedeuten oder

40

R¹ und R² gemeinsam mit der überbrückenden C=C-Doppelbindung eine 3,4-Difluormethylenedioxyphenyl-Gruppe bilden;

R³ Cyano oder Halogen, und

45

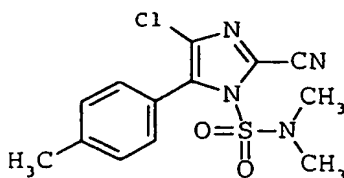
R⁴ Di-(C₁-C₄-alkyl)amino oder Isoxazol-4-yl, welches zwei C₁-C₄-Alkylreste tragen kann, bedeuten,

13

in einer synergistisch wirksamen Menge.

2. Fungizide Mischung nach Anspruch 1, wobei das Imidazolderivat II der Formel IIa

5



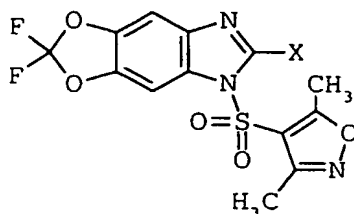
IIa

10

entspricht.

3. Fungizide Mischung nach Anspruch 1, wobei das Imidazolderivat II der Formel IIb

15



IIb

20

wobei X Chlor oder Brom bedeutet, entspricht.

4. Fungizide Mischung nach Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Gewichtsverhältnis der Amidverbindungen I, zu den Imidazolderivaten der Formel II 100:1 bis 1:20 beträgt.

25

5. Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen, dadurch gekennzeichnet, daß man die Schadpilze, deren Lebensraum oder die von ihnen freizuhaltenden Pflanzen, Samen, Böden, Flächen, Materialien oder Räume mit Amidverbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 und Imidazolderivaten der Formel II gemäß Ansprüchen 1 bis 3 behandelt.

30

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß man Amidverbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 und Imidazolderivate der Formel II gemäß Ansprüchen 1 bis 3 gleichzeitig, und zwar gemeinsam oder getrennt, oder nacheinander ausbringt.

35

40

7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß man die Amidverbindung der Formel I gemäß Anspruch 1 in einer Menge von 0,01 bis 2,5 kg/ha aufwendet.

45

8. Verfahren nach den Ansprüchen 5 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß man die Imidazolderivate der Formel II gemäß Ansprüchen 1 bis 3 in einer Menge von 0,01 bis 10 kg/ha aufwendet.
- 5 9. Verwendung der Amidverbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 zur Herstellung einer fungizid wirksamen synergistischen Mischung gemäß Anspruch 1.
10. Verwendung der Imidazolderivate der Formel II gemäß Ansprü-
10 chen 1 bis 3 zur Herstellung einer fungizid wirksamen synergistischen Mischung gemäß Anspruch 1.

15

20

25

30

35

40

45

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 01/14651

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 A01N43/40 //(A01N43/40, 43:90, 43:50)

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A01N

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

WPI Data, PAJ, EPO-Internal, CHEM ABS Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	WO 97 06171 A (BAYER AG) 20 February 1997 (1997-02-20) cited in the application the whole document ---	
A	US 5 824 705 A (LORENZ GISELA ET AL) 20 October 1998 (1998-10-20) cited in the application the whole document ---	
A	EP 0 298 196 A (ISHIHARA MINING & CHEMICAL CO) 11 January 1989 (1989-01-11) cited in the application the whole document -----	

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

A document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

E earlier document but published on or after the international filing date

L document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

O document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

P document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

T later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

X document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

Y document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

& document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

18 February 2002

Date of mailing of the international search report

25/02/2002

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Bertrand, F

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 01/14651

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 9706171	A	20-02-1997	DE 19609060 A1	13-02-1997
			AU 705511 B2	27-05-1999
			AU 6738696 A	05-03-1997
			BR 9609888 A	25-05-1999
			CN 1198163 A	04-11-1998
			CZ 9800395 A3	17-06-1998
			WO 9706171 A1	20-02-1997
			EP 0844998 A1	03-06-1998
			HU 9802822 A2	29-03-1999
			JP 11514969 T	21-12-1999
			NZ 315634 A	25-11-1998
			PL 324890 A1	22-06-1998
			SK 15898 A3	03-06-1998
			US 6020354 A	01-02-2000
			US 6127547 A	03-10-2000
			US 6160001 A	12-12-2000
			US 6268508 B1	31-07-2001
US 5824705	A	20-10-1998	DE 4234081 A1	14-04-1994
			DE 4234028 A1	14-04-1994
			DE 4234012 A1	14-04-1994
			DE 4234067 A1	14-04-1994
			AT 165818 T	15-05-1998
			AU 671974 B2	19-09-1996
			AU 3351493 A	01-09-1993
			AU 680592 B2	31-07-1997
			AU 5246596 A	25-07-1996
			BR 9305817 A	26-12-1995
			CA 2127110 A1	05-08-1993
			CZ 9401785 A3	15-02-1995
			DE 59308508 D1	10-06-1998
			DK 624155 T3	02-06-1998
			WO 9315046 A1	05-08-1993
			EP 0624155 A1	17-11-1994
			ES 2116436 T3	16-07-1998
			FI 943523 A	27-07-1994
			HU 69026 A2	28-08-1995
			JP 7502747 T	23-03-1995
			NO 942814 A	28-07-1994
			NZ 246603 A	28-10-1996
			RU 2129118 C1	20-04-1999
			SK 90794 A3	10-05-1995
			US 5981532 A	09-11-1999
			US 6075148 A	13-06-2000
			US 6252083 B1	26-06-2001
			ZA 9300604 A	28-07-1994
EP 0298196	A	11-01-1989	AT 90082 T	15-06-1993
			AU 601820 B2	20-09-1990
			AU 1288388 A	15-09-1988
			BR 8801098 A	18-10-1988
			CA 1339133 A1	29-07-1997
			CZ 8801609 A3	18-02-1998
			DD 281338 A5	08-08-1990
			DE 3881443 D1	08-07-1993
			DE 3881443 T2	25-11-1993
			DE 298196 T1	11-05-1989
			DK 133288 A	14-09-1988

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 01/14651

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 0298196 A		EP 0298196 A1	11-01-1989
		ES 2007318 T3	01-11-1994
		GR 89300049 T1	25-05-1989
		HK 1005448 A1	08-01-1999
		HU 45844 A2	28-09-1988
		HU 206245 B	28-10-1992
		IL 85662 A	21-02-1993
		IN 169974 A1	18-01-1992
		JP 1131163 A	24-05-1989
		JP 2606720 B2	07-05-1997
		KR 9602556 B1	22-02-1996
		MX 167182 B	09-03-1993
		NO 881066 A ,B,	14-09-1988
		NZ 223793 A	21-12-1990
		PH 24476 A	18-07-1990
		PH 26182 A	18-03-1992
		PL 271138 A1	17-04-1989
		PT 86974 A ,B	01-04-1988
		RO 100213 B1	20-11-1992
		RO 104071 B1	15-04-1993
		SG 80594 G	14-10-1994
		SK 160988 A3	14-01-1998
		SU 1836016 A3	23-08-1993
		RU 2014326 C1	15-06-1994
		US 4995898 A	26-02-1991
		ZA 8801664 A	28-12-1988

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 01/14651

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 A01N43/40 //(A01N43/40,43:90,43:50)

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A01N

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

WPI Data, PAJ, EPO-Internal, CHEM ABS Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	WO 97 06171 A (BAYER AG) 20. Februar 1997 (1997-02-20) in der Anmeldung erwähnt das ganze Dokument ----	
A	US 5 824 705 A (LORENZ GISELA ET AL) 20. Oktober 1998 (1998-10-20) in der Anmeldung erwähnt das ganze Dokument ----	
A	EP 0 298 196 A (ISHIHARA MINING & CHEMICAL CO) 11. Januar 1989 (1989-01-11) in der Anmeldung erwähnt das ganze Dokument -----	



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

& Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

18. Februar 2002

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

25/02/2002

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Bertrand, F

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 01/14651

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 9706171	A	20-02-1997	DE 19609060 A1 13-02-1997
			AU 705511 B2 27-05-1999
			AU 6738696 A 05-03-1997
			BR 9609888 A 25-05-1999
			CN 1198163 A 04-11-1998
			CZ 9800395 A3 17-06-1998
			WO 9706171 A1 20-02-1997
			EP 0844998 A1 03-06-1998
			HU 9802822 A2 29-03-1999
			JP 11514969 T 21-12-1999
			NZ 315634 A 25-11-1998
			PL 324890 A1 22-06-1998
			SK 15898 A3 03-06-1998
			US 6020354 A 01-02-2000
			US 6127547 A 03-10-2000
			US 6160001 A 12-12-2000
			US 6268508 B1 31-07-2001
US 5824705	A	20-10-1998	DE 4234081 A1 14-04-1994
			DE 4234028 A1 14-04-1994
			DE 4234012 A1 14-04-1994
			DE 4234067 A1 14-04-1994
			AT 165818 T 15-05-1998
			AU 671974 B2 19-09-1996
			AU 3351493 A 01-09-1993
			AU 680592 B2 31-07-1997
			AU 5246596 A 25-07-1996
			BR 9305817 A 26-12-1995
			CA 2127110 A1 05-08-1993
			CZ 9401785 A3 15-02-1995
			DE 59308508 D1 10-06-1998
			DK 624155 T3 02-06-1998
			WO 9315046 A1 05-08-1993
			EP 0624155 A1 17-11-1994
			ES 2116436 T3 16-07-1998
			FI 943523 A 27-07-1994
			HU 69026 A2 28-08-1995
			JP 7502747 T 23-03-1995
			NO 942814 A 28-07-1994
			NZ 246603 A 28-10-1996
			RU 2129118 C1 20-04-1999
			SK 90794 A3 10-05-1995
			US 5981532 A 09-11-1999
			US 6075148 A 13-06-2000
			US 6252083 B1 26-06-2001
			ZA 9300604 A 28-07-1994
EP 0298196	A	11-01-1989	AT 90082 T 15-06-1993
			AU 601820 B2 20-09-1990
			AU 1288388 A 15-09-1988
			BR 8801098 A 18-10-1988
			CA 1339133 A1 29-07-1997
			CZ 8801609 A3 18-02-1998
			DD 281338 A5 08-08-1990
			DE 3881443 D1 08-07-1993
			DE 3881443 T2 25-11-1993
			DE 298196 T1 11-05-1989
			DK 133288 A 14-09-1988

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 01/14651

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0298196 A		EP 0298196 A1	11-01-1989
		ES 2007318 T3	01-11-1994
		GR 89300049 T1	25-05-1989
		HK 1005448 A1	08-01-1999
		HU 45844 A2	28-09-1988
		HU 206245 B	28-10-1992
		IL 85662 A	21-02-1993
		IN 169974 A1	18-01-1992
		JP 1131163 A	24-05-1989
		JP 2606720 B2	07-05-1997
		KR 9602556 B1	22-02-1996
		MX 167182 B	09-03-1993
		NO 881066 A ,B,	14-09-1988
		NZ 223793 A	21-12-1990
		PH 24476 A	18-07-1990
		PH 26182 A	18-03-1992
		PL 271138 A1	17-04-1989
		PT 86974 A ,B	01-04-1988
		RO 100213 B1	20-11-1992
		RO 104071 B1	15-04-1993
		SG 80594 G	14-10-1994
		SK 160988 A3	14-01-1998
		SU 1836016 A3	23-08-1993
		RU 2014326 C1	15-06-1994
		US 4995898 A	26-02-1991
		ZA 8801664 A	28-12-1988

This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☒ COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images
problems checked, please do not report the
problems to the IFW Image Problem Mailbox**